

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 128.

Donnerstag, den 4. November 1886.

52. Jahrgang.

Parteien der Zukunft.

Politische Parteien entstehen und vergehen je nach den wechselnden Zeitströmungen und Bedürfnissen; sie gelangen zu einer gewissen Blüthe nur in Zeiten politischer Bewegung und Aufregung und werden in Zeiten ruhiger und friedlicher Entwicklung regelmäßig durch Standes- und Interessengruppen abgelöst, bez. aufgelöst. Wenden wir diese Erfahrungssätze auf die in unserem Reichstage vorhandenen Fraktionen an, so finden wir, daß die beiden politischen Parteien, die nationalliberale und die Fortschrittspartei im letzten Jahrzehnt an Mitgliedern ganz erheblich verloren haben, und da sie an jungem Nachwuchs ausgeprochenen Mangel leiden, auf dem Aussterbeetat stehen. Die Bedingungen, welche einstmalig zur Entstehung dieser Parteien Anlaß gegeben, sind theils erfüllt, theils hinfällig geworden und die fernere Existenzberechtigung dieser Parteien ist daher mindestens sehr zweifelhaft. Umgekehrt haben die Standes- und Interessengruppen, zu welchen wir die Konservativen und Sozialdemokraten rechnen, an Mitgliederzahl bei den letzten Wahlen ganz erheblich gewonnen. Nur die konfessionelle Partei, das Centrum, ist in ihrem Bestande unverändert geblieben. Mit dem Ende des Kulturkampfes wird inbezug auch diese Partei ihre Existenzberechtigung verlieren und es ist wahrscheinlich, daß schon die nächsten Reichstagswahlen den Zerbröckelungsprozeß auch dieser Partei bezeugen werden. Die Entwicklung der Dinge drängt daher, daß nach dem Wegfalle großer, die Masse des Volkes bewegender politischer Prinzipfragen, allmählich nach dem Vorgange Englands, nur zwei Parteien, eine Regierungspartei und eine Opposition sich herausbilden werden. Wir betrachten in dieser Richtung die gegenwärtig in den großen Tagesblättern vielfach behandelte Frage einer Verschmelzung der konservativen und nationalliberalen Fraktion des Reichstages als symptomatisch. Allerdings ist bei uns die englische Sitte, daß die Minister aus der Majorität des Parlaments genommen werden, nicht heimisch und es wird dies vielfach als Hinderniß für die Bildung einer Regierungsmajorität angesehen. Inbezug wir sollten meinen, daß, was in den einzelnen deutschen Landtagen — beispielsweise in dem sächsischen — möglich geworden, auch im Reichstage zu erreichen sein müßte. Auch wir haben in unserem Landtage die drei Gruppen der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler, allein wie die Fortschrittspartei ausdrücklich erklärt hat, die Regierung in dem Kampfe gegen die Sozialdemokratie unterstützen zu wollen, so haben wir thatsächlich eine geschlossen stimmende Regierungspartei in allen belangreichen Fragen, wenn auch nominell die genannten drei Fraktionen getrennte Zusammenkünfte, Beratungen und Beschlußfassungen haben. Theils Rücksichten auf die Wähler, theils das Hangen an alter Gewohnheit, theils eine gewisse Scheu vor dem Namen Regierungspartei mögen zur Beibehaltung und Fortführung der hergebrachten Parteien beitragen. Es ist dies belanglos gegenüber der Thatsache, daß unsere durch das Vertrauen der großen Masse des Volkes getragene Regierung, bei der Abstimmung mit ganz vereinzelten Ausnahmen, auf eine Majorität in beiden Kammern rechnen kann. Die Herstellung eines ähnlichen thatsächlichen Zustandes im Reichstage, mit einwilliger Fortdauer der einzelnen Fraktionen, würde des weitverbreiteten Beifalles der deutschen Nation gewiß sein, zumal jetzt, wo ein des Vertrauens des Volks in noch nicht dagewesener Weise sich erfreuender Reichskanzler, wie Fürst Bismarck, an der Spitze der Geschäfte steht. Daß die öffentliche Meinung und Strömung nach einer solchen Gestaltung der Dinge, nach einer Regierungsmajorität drängt, beweist zweifellos das Wachsthum der konservativen Partei bei den letzten Wahlen. Die Zeit ist eine andere geworden, als sie vor 20 Jahren war, die Dynastien, Regie-

rungen und Kammern der Einzelstaaten sind gut deutsch und die Führer der in einer vergangenen Zeit entstandenen und damals berechtigten Parteien werden unseres Erachtens gut thun, wenn sie Bausteine liefern zur Herstellung einer neuen den gänzlich veränderten Zeitbedürfnissen Rechnung tragenden Partei, mag man sie Regierungs- oder Mittelpartei oder sonstwie nennen. Andernfalls könnte es kommen, daß jene Parteiführer einer Abtheilung Offiziere ohne Soldaten gleichen. Tempora mutantur et nos mutamur in illis! —r.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 3. November. Vorigen Sonnabend stürzte auf einem Neubau in Dresden-Friedrichstadt der hier geborene 24jährige Schmiedegefell Richter, der Sohn der noch lebenden verm. Maurer Richter, der bei demselben als Handlanger beschäftigt war, vom hohen Gerüste herab und war auf der Stelle todt. Gestern fand unter Begleitung sämtlicher Bauleute das demselben veranstaltete feierliche Begräbniß statt.

— Nächsten Montag Abend wird auf unserer Bahn, wie aus der bezüglichen Bekanntmachung der hiesigen Bahndirektion in dieser Nr. hervorgeht, ein sogenannter Theaterextrazug abgelassen werden.

Raundorf, Am 1. November waren es 40 Jahre, daß Herr Otto das Rittergut Raundorf mit dem Kirchenpatronats-Rechte für Sabisdorf und Johnsbad käuflich übernommen hatte. An diesem Tage fanden sich außer einem kleinen Kreise näher befreundeter Herren auch von Seiten der königl. Kircheninspektion Herr Amtshauptmann v. Refinger in Dippoldiswalde, der Kirchenvorstand für Sabisdorf und eine Deputation des Kirchenvorstandes für Johnsbad, geführt von den betreffenden Herren Geistlichen Kahl und Helm, in dem Schlosse zu Raundorf ein, um Worte innigen Dankes und herzlichste Glückwünsche dem Herrn Kirchenpatron persönlich auszubringen. Abends 8 Uhr erschien der Gesangsverein zu Schmiedeberg, dirigirt von Herrn Kantor Hafsche, passend gewählte Lieder im Fackelscheine des von Herrn Fabrikbesitzer Bernhard Straube in Raundorf geleiteten eigenen Feuerwehr-Korps vortragend.

☒ **Frauenstein, 2. November.** Die heimtückische Diphtheritis will heuer gar nicht aus unserer Parochie weichen. Gar manches Glied derselben beweint liebe Angehörige, welche dieser schlimmen Krankheit zum Opfer gefallen sind; im vergangenen Oktober waren es 9 Kinder. Ganz besonders schwer ist in dieser Beziehung der Zimmermann und Einwohner Ernst Robert Börner in Reichenau geprüft worden, welchem binnen 3 Tagen zwei Kinder, ein Mädchen von 2 Jahren 5 Monaten 16 Tagen und eins von 5 Jahren 11 Monaten 22 Tagen verstorben sind. Ein gleiches Schicksal hat den Wirtschaftsbefitzer Traugott Hänel in Reichenau betroffen, welchem am 10. Oktober eine ziemlich 5 Jahr alte Tochter und am 16. Oktober ein 3 1/2 Jahr alter Sohn von der Diphtheritis hinweggerafft wurden.

— Bei der hiesigen Naturalverpflegung station lehrten im vergangenen Oktober 104 Handwerksburschen ein und erhielten 64 Mann Nacht-, 16 Tagesverpflegung und 24 Frühstück, resp. Vesper. Hierfür wurden 21 M. 60 Pf. verausgabt und zwar 16 M. für die Nachtverpflegung, 3 M. 20 Pf. für die Tagesverpflegung und 2 M. 40 Pf. für das Frühstück, resp. Vesper.

— Im Laufe dieser Woche wird die hiesige Feuerwehr ein Nachtmanöver abhalten, worauf die Leser dieses Blattes in Frauenstein und Umgegend hierdurch aufmerksam gemacht werden, damit dieselben nicht durch das Alarmsignal in unnötige Besorgniß gerathen.

— Im Monat Oktober d. J. wurden in die hiesige Sparkasse 20,892 M. 56 Pf. in 169 Kassenposten eingelegt, wogegen 20,965 M. 62 Pf. in 140 Posten

zur Rückzahlung gelangten. Die Gesamt-Einnahme beziffert sich in 282 Posten auf 42,539 M. 8 Pf., die Gesamtausgabe in 174 Posten auf 27,626 M. 63 Pf.

Glashütte. Daß hier im Orte einem recht fühlbaren Bedürfnis abgeholfen wäre, wenn ein großer Concertsaal gebaut würde, merkte man wieder recht deutlich bei dem am Kirnesmontage von der ca. 25 Mann starken Kapelle des 1. Leib-Gren.-Reg. Nr. 100 unter der persönlichen Leitung des Musikdirektors Herrn Ehrlich gegebene Concerte, welches sich, wie nicht anders zu erwarten war, eines überaus zahlreichen Zuspruchs, namentlich auch von auswärts, zu erfreuen hatte; bot doch schon der Name des Dirigenten Garantie dafür, daß man Gediegenes hören würde, was auch in Hinsicht des Vortrages, der Intonation u. d. in jeder Hinsicht ausgezeichnet ausfielen, der Fall war. Was aber die vorgetragenen Stücke selbst betrifft, so hätte bei einzelnen Nummern doch eine andere Wahl getroffen werden können. So war der „Brüllungs-marisch“ von Söldermann musikalisch sehr leicht. Nicht viel besser war die „große Fantasie a. d. Oper Mikado“ von Sullivan. Dagegen kamen vorzüglich zur Wirkung: „Larghetto“ aus op. 108 von Mozart (Solo für Klarinette), Ouverture zur Oper „Mignon“ von Thomas, der Schatzwalzer a. d. Oper „Der Zigeunerbaron“ von J. Strauß, ferner das „Zwiegespräch der Oboe und Klarinette“ von Hamm, wenn auch hier und da der Oboist, jedenfalls in Folge allzugroßer Angestrengtheit, die Käufer nicht richtig griff. Wohlverdienter Beifall nöthigte den Dirigenten noch zur Zugabe dreier Stücke. Nach dem Concert fand Ballmusik statt.

— In der Nacht zum 1. November waren im Müglitzthale 2 1/2° R. Kälte, in der Nacht zum 2. Noobr. dagegen etwas mehr als 3° R.

Rabenau. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober dieses Jahres 230 Einzahlungen im Betrage von 12,778 M. 30 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 59 Rückzahlungen im Betrage von 9314 M. 19 Pf. Sparmarken, à 10 Pf., wurden 380 Stück verkauft.

Dresden. Nachdem Prinz Georg in der Nacht zum 1. November von Berlin nach Dresden zurückgekehrt war, blieb König Albert noch daselbst, wohnte am 1. November dem Gottesdienste in der Hedwigskirche bei, stattete dem erkrankten Prinzen Wilhelm in Potsdam einen Besuch ab und langte erst am Montag Nachmittag wieder in Dresden an.

Kirchberg. Das Direktorium des hiesigen Vorschussvereins sah sich veranlaßt, innerhalb einer kurzen Zeit die Mitglieder zu mehrmaligen außerordentlichen Generalversammlungen einzuberufen, und zwar wegen Abänderung einiger Paragraphen der Statuten. Manche Mitglieder sind ängstlicher Natur, und in ihrem Vorurtheile glauben sie, es könne genannter Verein dasselbe Schicksal haben, wie der zur Parochie Kirchberg gehörige Begräbniskassen- und Altersunterstützungsverein, welcher nach mehreren abgehaltenen Generalversammlungen 70 Prozent der eingezahlten Summe zu erstatten beschloßen hat. Dem gegenüber jedoch wird von maßgebender Seite aus berichtet, daß der hiesige Vorschussverein in vollständig geordneten Verhältnissen sich befindet und keinerlei Anlaß zu Befürchtungen etwaiger Verluste zur Zeit giebt.

Ehrenfriedersdorf. Die Anstellung eines gemeinsamen Kassenrevisors für sämtliche Stadt- und Landgemeinden des Bezirkes der Amtshauptmannschaft Annaberg plante ein im Bezirksausschuß eingebrachter Antrag des hiesigen Stadtrathes. Der Bezirksausschuß hatte den Bürgermeister Räder-Ehrenfriedersdorf beauftragt, über den Antrag Bericht zu erstatten. Derselbe hat sich an die Stadt- und Landgemeinden gewandt, um die Stellung derselben gegenüber dem An-

Inserate, welche bei der
bestehenden Auflage des
Blattes eine (je nach
samer Bestimmung) finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile über deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Ein-
sandt, für redaktionellen
Zwecke, die Spaltenzeile
20 Pf.